

Abgeordnete stellen sich Eltern

SCHULE Dürr und Focke wollen Anregungen mit nach Hannover nehmen



Stellten sich Fragen und Kritik: Die Abgeordneten Axel Brammer, Ansgar Focke und Christian Dürr (2., 3., 4. v. l.) BILD: QUAPP

Focke und Dürr sehen im Moment keine Alternative zur Umwandlung. Brammer forderte neue Gespräche.

VON CHRISTIAN QUAPP

KIRCHHATTEN/LANDKREIS – Der Kampf von Eltern um den Erhalt der Vollen Halbtagschule in Kirchhatten geht weiter. Die Schule soll wie viele andere im Land zu einer Verlässlichen Grundschule umgewandelt werden (HWZ berichtete). Am Donnerstagabend kamen die Landtagsabgeordneten Christian Dürr (FDP), Ansgar Focke (CDU) und Axel Brammer (SPD) ins Rathaus.

Dass sie als Vertreter der Regierungskoalition keinen leichten Stand haben würden, war Dürr und Focke klar, als sie der Einladung von Bün-

germeisterin Elke Szepanski zu diesem Treffen folgten.

Niemand hätte sich die Entscheidung leicht gemacht, so Focke, aber da der Absolventenmarkt leer gefegt sei, brauche die Landesregierung Grundschullehrer, die in den fünften Klassen der Gymnasien unterrichten sollten – Zumindest, bis der doppelte Abiturjahrgang die Schulen verlassen hätte. In zwei Jahren würde sich die Situation entspannen, hofft Focke.

Entlastung nur für ein Jahr

Dass sei angesichts der geplanten Umwandlung zum Schuljahr 2010/2011 ja nur eine Entlastung für ein Jahr – dafür würde ein funktionierendes Konzept mit Modellcharakter zerstört, hielten Elternvertreter aus Gemeinde und Kreis, der kommissarische Schulleiter Johannes Petrich sowie Bürgermeisterin Szepanski den Abgeordneten

entgegen. Zum Erfolgsmodell Volle Halbtagschule könne man später nicht mehr einfach so zurückkehren. Besonders die gut funktionierende Eingangsstufe in Kirchhatten sei in Gefahr.

Keine Entspannung

Dass Volle Halbtagschulen deutlich mehr Lehrerstunden haben als verlässliche Grundschulen, sei bereits vom Landesrechnungshof kritisiert worden, so ein weiteres Argument der Abgeordneten. Die Stundenzahl an den verlässlichen Grundschulen zu erhöhen könne das Land nicht bezahlen, wandte Dürr ein. Er glaubt außerdem nicht, dass sich der Lehrmarkt in zwei Jahren entspannt haben wird. Dieser Ansicht ist auch Axel Brammer, der vehement weitere Verhandlungen im Landtag forderte. „Diese Ansätze werden unser Problem nicht lösen“, ist er überzeugt.

Keine Alternative

Sowohl Focke als auch Dürr sehen keine Alternative zur Umwandlung. Sie sei Teil eines Gesamtpaketes, zu dem unter anderem auch die Reduzierung der Teilzeitarbeit und die Förderung von Quereinsteigern gehöre, dieses Paket könne man nicht mehr aufschürren. „Vielleicht stellen wir in vier Jahren fest, dass wir einen Fehler gemacht haben“, sagt Focke. „Aber im Moment sehe ich keine andere Lösung.“ Sowohl er als auch Dürr versprochen aber, die Argumente von Eltern und Lehrern in die weiteren Beratungen mitzunehmen.

Kreisinteressen vertreten

Die Abgeordneten sollten in Hannover die besondere Situation des Landkreises vertreten, in dem es viele Volle Halbtagschulen gebe, bat Bürgermeisterin Szepanski zum Abschluss.